

Newsletter 7 – Dezember 2021

- **Die SoKo bedankt sich und wünscht frohe Festtage**
- **Rückblick auf die Jahrestagung 2021**
- **EG KVG: Zwischenstand elektronische Schnittstelle kommunale Sozialdienste und SVA**
- **Kantonales Integrationsprogramm geht in neue Phase**
- **Aktuelle Weiterbildungsangebote**

Herzlichen Dank, frohe Festtage und einen guten Rutsch

Ein weiteres herausforderndes Jahr neigt sich seinem Ende zu. Wir danken Ihnen allen im Namen der Sozialkonferenz des Kantons Zürich für Ihren grossen Einsatz in diesem Jahr! Dieser wird auch in den kommenden Wochen und Monaten weiterhin gefragt sein. Wir wünschen Ihnen schon jetzt viel Durchhaltewille und gutes Gelingen für die anstehenden Aufgaben. Die Geschäftsstelle und das Sekretariat helfen Ihnen gerne dabei, diese zu bewältigen und stehen Ihnen stets für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Unser Kurswesen wird auch im neuen Jahr viele wertvolle und gewinnbringende Kurse für Behördenmitglieder, Fachpersonen und Sozialsekretariatsmitarbeitende anbieten. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen erholsame und besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins 2022. Wir freuen uns darauf, Sie auch im neuen Jahr wieder (hoffentlich physisch) an unseren Veranstaltungen anzutreffen.

Herzliche Grüsse, das Co-Präsidium der Sozialkonferenz
Astrid Furrer und Daniel Knöpfli

Rückblick auf die Jahrestagung 2021

An der Jahrestagung der Sozialkonferenz Kanton Zürich tauschten sich in Winterthur rund 90 Vertreterinnen und Vertreter aus Sozialbehörden und Sozialdiensten über die Umsetzung der Integrationsagenda aus und liessen sich über die Folgen von Corona für die Arbeitsmarktbehörden und die Sozialhilfe informieren. Durch die Tagung führten Co-Präsidentin Astrid Furrer und Co-Präsident Daniel Knöpfli.

Der Morgen der SoKo-Jahrestagung vom 25. November stand dieses Jahr im Zeichen der Integrationsagenda. In ihrem Grusswort an die Sozialvorsteher/innen und die Bezirksräte ging Regierungspräsidentin Jacqueline Fehr auf die Bedeutung der Integration für den Kanton Zürich ein und hob hervor, wie wichtig diese für das gesellschaftliche Zusammenleben ist. Sie wertschätzte den Einsatz, der in den Gemeinden geleistet wird, wo schliesslich die Umsetzungsarbeit stattfindet. Die interessanten Inputreferate von [Adrian Gerber, Abteilungsleiter des Staatssekretariates für Migration \(SEM\)](#), [Nina Gilgen, Leiterin Fachstelle Integration Kanton Zürich \(FI\)](#), und [Nadine Zimmermann, Abteilungsleiterin Öffentliche Sozialhilfe beim kantonalen Sozialamt \(KSA\)](#), beleuchteten die Integrationsmassnahmen auf den verschiedenen Staatsebenen. Ergänzt wurden die Sichtweisen mit Stellungnahmen von Nicolas Galladé, Stadtrat und Sozialvor-

stand der Stadt Winterthur, sowie Max Elmiger, Direktor der Caritas Kanton Zürich. Damit lagen ausreichend Informationen vor, die in Gruppen diskutiert werden konnten, um die Erfahrungen und Handlungsansätze unter den Gemeindevertreter/innen auszutauschen. Insgesamt wurde festgestellt, dass die Zürcher Gemeinden und Städte auf gutem Weg sind. Allerdings braucht es noch ein paar Jahre an weiteren Bemühungen und Erfahrungen, bis die Frage auf der Einladung, ob «die Integrationsagenda ihr Ziel erreicht», beantwortet werden kann.

Als Einstieg nach dem Mittag begrüusste Regierungsrat und Sicherheitsdirektor Mario Fehr die Teilnehmenden und orientierte über die kantonalen Aktualitäten, Bestrebungen und Trends im Zusammenhang mit der «Coronakrise». [Oliver Schärli, Leistungsbereichsleiter Arbeitsmarkt und Leiter Arbeitslosenversicherung beim Staatssekretariat für Wirtschaft \(SECO\)](#), und [Edgar Spieler, Leiter Arbeitsmarkt beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit \(AWA\)](#), legten spannende Informationen über die Auswirkungen und Massnahmen während der Pandemie aus der Sicht der Arbeitsmarktbehörden offen. [Christoph Eymann, Präsident der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe \(SKOS\)](#), ergänzte mit seinem Referat die Perspektive der Sozialhilfe. Die Referate zeigten auf, dass dank der enormen finanziellen Unterstützung des Bundes und der Kantone, z. B. mit Kurzarbeitsentschädigungen oder Notkrediten, bisher spürbare Verlagerungen in die Sozialhilfe verhindert werden konnten. Die nächsten Monate und Jahre werden jedoch erst aufzeigen, was die mittel- bis langfristigen Folgen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt und auf die Sozialhilfe sein werden. Die aktuellen Entwicklungen des Bruttoinlandproduktes (BIP) lassen hoffen, dass sich sowohl die Schweiz als auch der Kanton Zürich wirtschaftlich rasch erholen werden und damit keine wesentliche Zunahme der Sozialhilfequote zu befürchten ist.

[Die Co-Präsidentin Astrid Furrer und der Co-Präsident Daniel Knöpfli freuten sich über die zahlreiche Teilnahme an der Tagung und zogen eine durchwegs positive Bilanz](#) der beiden Programmteile «Umsetzung Integrationsagenda» sowie «Folgen der Coronakrise auf die Arbeitsmarktbehörden und die Sozialhilfe».

EG KVG: Zwischenstand elektronische Schnittstelle kommunale Sozialdienste und SVA

Mit der Revision des totalrevidierten Einführungsgesetzes zum Krankenversicherungsgesetz (EG KVG) im April 2020 veränderten sich die Abläufe zur Sicherstellung der IPV von Sozialhilfebeziehenden. Seitens der Sozialdienste (SD) und der SVA Zürich ist ein erheblich erhöhter Ressourcenaufwand entstanden.

Das Projekt «Datenaustausch IPV – Elektronische Schnittstelle SVA Zürich und kommunale SD», welches im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (GD) realisiert wird, hat zum Ziel, die bestehenden Abläufe zwischen den Ämtern bestmöglich mit einer digitalen Automatisierung zu unterstützen. Durch die Vereinfachung in der Abwicklung sollen damit die zurzeit gebundenen Ressourcen für die Bearbeitung der IPV auf beiden Seiten reduziert werden können. Das Projekt, welches gemeinsam von einer Vertreterin der SVA und einem Vertreter der SoKo geleitet wird, ist weiterhin auf Kurs. Erfreulich ist, dass alle drei grossen IT-Lieferanten der SD (Fallapplikationen Tutoris, KLIBNET und FFS) im Projekt mitwirken. IT-Lieferanten der SVA haben mit den Lieferanten der SD einen gemeinsamen Fahrplan festgelegt.

Für die Umsetzung wird ein webbasiertes Sozialhilfetool namens SoHi-Tool entwickelt. Eine damit verbundene Sedex-Schnittstelle stellt sicher, dass ein Datenaustausch zwischen SVA Zürich sowie den SD, die über eine Fachapplikation verfügen, vollzogen werden kann. Das SoHi-Tool bietet eine sehr gute Übersicht zum IPV-Status aller Sozialhilfeklient/innen. Ebenso kann darin direkt die Nachmeldung für die IPV seitens der SD durchgeführt werden. Im Projekt werden zunächst das SoHi-Tool sowie die wichtigsten Grundfunktionalitäten der Schnittstelle realisiert. Ende Oktober 2022 soll die Produktivsetzung folgen. Die Anwender/innen können dann folgende Funktionalitäten nutzen können:

- Zugang zum und Verwendung des SoHi-Tools: Übersicht zum Antragsstatus IPV im Einzelfall, Vornahme von Nachmeldungen IPV, Meldung Zugänge und Abgänge der Sozialhilfe.
- IPV-Daten (Status und Betragshöhe) werden via Schnittstelle direkt in die SD-Fallapplikationen übermittelt.
- Zu- und Abgangsmeldungen sowie Bestandesmeldungen der SD werden direkt an die Applikation der SVA übermittelt.

Nach der Produktivsetzung wird die Version weiter ausgebaut. Geplant ist, dass folgende zusätzliche Funktionen für beide Seiten im Lauf des Jahres 2023 bereitgestellt werden:

- Ein Link in der Fallapplikation der SD, der direkt in das SoHi-Tool führt und eine rasche Antragsstellung der IPV ermöglicht.
- Eine Gesamtliste der Betreuungsmeldungen der SVA Zürich soll über die Schnittstelle zur Verfügung gestellt werden.

Die Gesundheitsdirektion des Kanton Zürichs (GD) informierte bereits [per Schreiben vom 1. November 2021](#) alle Gemeinden zur elektronischen Schnittstelle. Es wird erwartet, dass die SD, die eine Fallapplikation haben, die Lizenz bei ihren IT-Lieferanten lösen. Die elektronische Schnittstelle ist in der Verordnung zum EG KVG (VEG KVG) verankert. Das SoHi-Tool steht den Gemeinden, die keine Fachapplikation haben, ebenso zur Verfügung.

Die Kosten für die Entwicklung für das SoHi-Tool und die Schnittstelle übernimmt zu einem grossen Teil die GD. Die einmaligen Entwicklungskosten auf Seiten IT-Fachapplikationen übernehmen die Gemeinden im Rahmen von Lizenzen. Die Kosten, welche die Sedex-Schnittstelle verursacht und vom Bundesamt für Statistik in Rechnung gestellt wird, übernimmt die SVA Zürich. Für die konkreten Kosten der gesetzlich vorgesehenen Schnittstelle (vgl. VEG KVG), welche für die Gemeinde entstehen, erfolgt seitens IT-Lieferanten eine Information in absehbarer Zeit an ihre Kunden.

Die Projektleitung mit Vertretungen aus SVA und SoKo bereitet aktuell im Auftrag der GD einen weiteren Projektfahrplan vor, in dem auch festgelegt wird, per wann mit Schulungen für die künftigen Anwender/innen des SoHi-Tools und der Schnittstelle zu rechnen ist. Entsprechende Informationen zum Projekt erfolgen daher laufend im Jahr 2022.

Kantonales Integrationsprogramm geht in neue Phase

Seit 2014 arbeiten Bund und Kantone in der spezifischen Integrationsförderung mit sogenannten Kantonalen Integrationsprogrammen, kurz: «KIP». Das zweite, 2018 gestartete KIP wird Ende dieses Jahres abgeschlossen. Für die Jahre 2022 und 2023 haben sich Bund und Kantone entschieden, ein lediglich zwei, anstatt wie üblich vier Jahre dauerndes KIP auszuarbeiten. Das verkürzte Übergangsprogramm 2022–2023 soll Bund und Kantone Zeit geben, die Ergeb-

nisse der Umsetzung des neuen Fördersystems für Geflüchtete bzw. der Integrationsagenda Schweiz, die 2019 eingeführt wurde, auszuwerten. Das verkürzte KIP 2bis entspricht inhaltlich grossmehrheitlich dem vorangehenden KIP 2 (2018–2021). Aufgrund der verkürzten Programmdauer beginnen die Arbeiten am KIP 3 (2024–2027) bereits mit dem Start des KIP 2bis. Der Bund wird im Frühling 2022 seine Vorschläge für das KIP 3 in die Vernehmlassung schicken. Darauf basierend wird die Fachstelle Integration unter Einbezug der Gemeinden und weiterer Partnerinstitutionen und -organisationen im Sommer/Herbst die Grundzüge des kantonale KIP erarbeiten. Die definitiven Bundesvorgaben liegen Ende Oktober 2022 vor. Das definitive kantonale KIP wird bis im Frühling 2023 verfasst und voraussichtlich im Mai vom Regierungsrat verabschiedet werden.

Aktuelle Weiterbildungsangebote

Die Kurse der Sozialkonferenz des Kantons Zürich (SoKo) bieten fachliche Weiterbildungen für Mitglieder, Sozialberater/innen, Sozialsekretär/innen und Sachbearbeiter/innen der Sozialbehörden. Gerne weisen wir Sie auf zwei aktuelle Kurse mit freien Plätzen hin. Das komplette Kursangebot finden Sie auf unserer [Website](#):

- *Donnerstag, 17. März 2022, von 9 bis 17 Uhr*
Sozialversicherungsleistungen geltend machen – Grundlagen
Zielgruppe: Mitglieder und Sachbearbeitende von Fürsorge-/Sozialbehörden, fallführende Sozialarbeiter/innen in Sozialdiensten
[Weitere Informationen und Anmeldung](#)
- *Dienstag, 5. April, und Mittwoch, 6. April 2022, jeweils von 9 bis 17 Uhr*
Berufliche und soziale Integration in der Sozialhilfe
Zielgruppe: Mitarbeitende von Sozialdiensten und Arbeitsintegrationsprojekten.
[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

Redaktion
Daniel Knöpfli, Co-Präsident
Astrid Furrer, Co-Präsidentin

Redaktionsadresse
Sozialkonferenz des Kantons Zürich
Sekretariat
Mainaustrasse 30
8034 Zürich
Tel.: +41 44 388 71 93
sekretariat@zh-sozialkonferenz.ch
www.zh-sozialkonferenz.ch